Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 31

Artikel: Geissebrächt und der Gemeinderat
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-497844

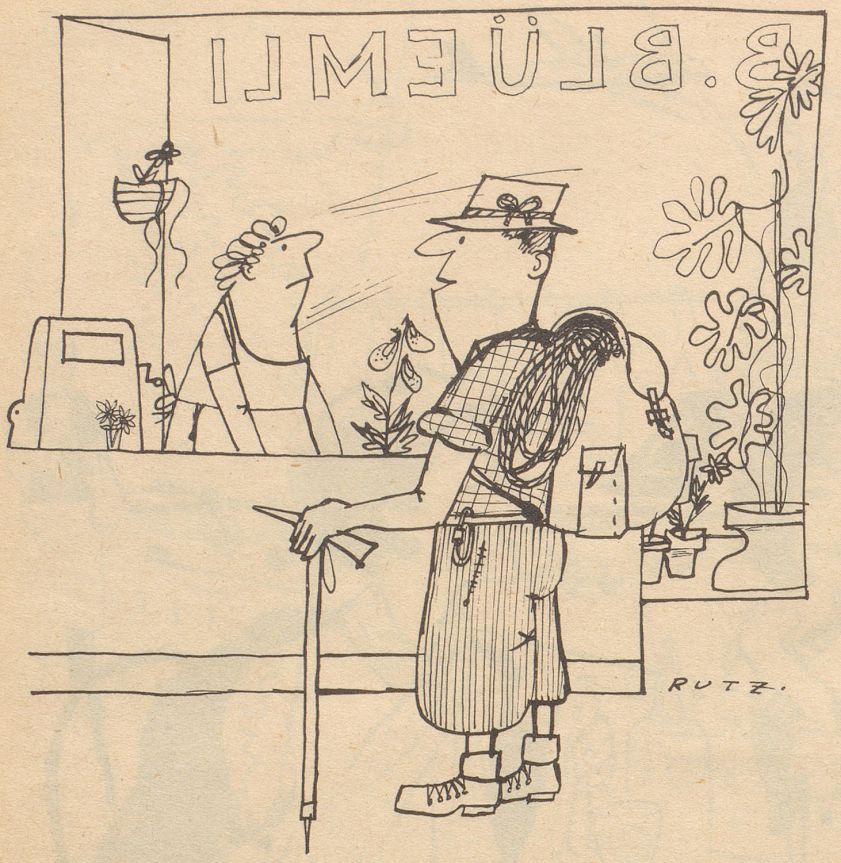
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vor der Talfahrt

«s tuepmer leid de Gärtner hät hüt d Edelwiiß nanig gschickt.»

Geißebrächt und der Gemeinderat

Fragte man den Brächt, ob er nicht Lust hätte, auch einmal Gemeinderat zu werden, so schüttelte er bestimmt den Kopf: «I ha gnue a mine Geiße; i cha mi nid no mit Chälber abgäh!»

*

Nein – in der Richtung hatte er wirklich keine Absichten; im Gegensatz zu vielen andern, die für den Titel ‹Gemeinderat› wer weiß was hergegeben hätten.
Just neben so einen ‹Möchtegern-Gemeinderat› kam der Brächt kurz nach den Wahlen einmal im Wirtshaus zu sitzen. Er klopfte ihm vertraulich auf die Schulter: «Gäll, das isch üs wieder einisch schlächt ergange! Beidzäme i Gmeinrat wölle – u beid nid ichecho!»

Ein andermal kam der Brächtli dazu, wie der gesamte Gemeinderat nach getaner Arbeit noch am Wirtstisch zusammensaß. Einige Literflaschen standen schon recht durchsichtig auf dem Tisch, und die Stimmen tönten nicht eben leise. Ohne zu fragen setzte sich der Geißenbauer an den gleichen Tisch und bestellte sein Zweierlein. Aber noch bevor er den ersten Schluck davon genehmigt hatte, stellte ihn einer der Gemeindeväter zur Rede: «Was isch, Brächtli? Bisch o im Gmeinrat?» – Brächt hob das Glas und meinte: «Im Gmeinrat nid. Aber o volle!»

*

Solche und ähnliche Vorkommnisse mögen den Brächt auf den Gedanken gebracht haben, weit herum den Bauern zu empfehlen, falls ihre Kälber nicht saufen wollten, sollten sie diese in seinem Dorfe in den Gemeinderat wählen lassen. Dort lernten sie es dann sicher ...
Im übrigen war das Geißenmanndli hell genug, die Arbeit der Gemeindeväter anzuerkennen. Als im Herbst die Gemeindeversammlung ihren Präsidenten neu zu wählen hatte, wäre es Brächt nie eingefallen, dem bisherigen die Stimme zu verweigern. Die Wahl erfolgte geheim. – Beim Aussortieren der Stimmzettel gab es dann große Heiterkeit. ‹Orthogravieh› war nie Brächts Stärke gewesen, und so stand denn auf seinem Papierchen zu lesen: ‹Der alte Widder!› -ti

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

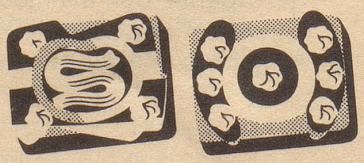
Am Hitsch fi Meinig

Im Baaselland hätt dar Landroot Sitzig khaa. A Landroot hätt übar dia hundsgemain Ärmordig vu dan ungaarischa Frejhaitskhempfar greedat und am Schluß gsaid, as söllandi alli Rööt zu Ehra vu denna Mennar uufschtoo. Alli sind uufgschtanda, bis uff da Khommunischta-Landroot Jeger uß Prattla. Dä Voogal hätt sogäär hinnadrii no a Hetzreed loosloo, asoo, daß alli Schurnalischta usam Saal ussaganga sind. Sii hettandis gäära gsähha, wenn alli Landrööt iarnam Bejschpiil gfolgt wäärandi. Khömmand miar aigantli nia darzua, allas, was mit dam Khommunismus ztua hätt, als Luft zbehandla???

Abar ebba: In Bukharescht isch dia intarnazionaal Matschmaischtarschaft vu Rumäänia im Schüßa. Als Inschtrukhtar für Pfunkhzionäär isch dar bekhannti Schwizzar Maischtarschütz Horber uufpotta worda – und är isch gganga.

Abar ebba: Dar Nobällpriisträägar, Prof. Ruzicka vu Zürri hätt vu dar britischa Cheemischa Gsellschaft dFaradey-Medallja khriagt und isch zum usslendischa Mitglied der Akhademii der Wüssaschafta vu dar Sowijet-Unioon ärnennt worda. Är hätt baidas aagnoo.

(Bej dar Demonschtrazioon gääga dan ungarisch-russisch Möüchalmord an dan ungaarischa Frejhaitskhempfar hätt dar Profässar Kägi gsaid: I als Akhademikhar muaß sääga, as wääri entli nöötig, daß khai Schwizzar Akhademikhar mee an Uuszaichnig vu hintaram iisarna Voorhang mee aanee tuat. Abar ebba: Villichtar geltand am Profässar Kägi siini Wort für a Nobällpriisträägar nitta ....)

Rendez-vous
um 7 Uhr...
... hinten im Garten mit der ganzen Familie. Es gibt nur reizvoll dekorierte Brötchen – und Sommerabendstimmung. Dank Ihrer Thomy-Tube fast ohne Arbeit!
Im Sommer nur die leichte

Thomy's Mayonnaise